

PSG-action-workshop mit Angela Merkel?

SIBYLLE WEIS

Beim Sommer-action-workshop im Juli 2016 „Zeig mir dein Gesicht, ... und was dahinter steckt“ hat die Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) mit Mädchen aus verschiedenen Kulturen große Theaterwandfiguren gebaut und damit einen niederschweligen

und spracharmen Einstieg in die Theaterwelt geschaffen. Die Mädels konnten sich ausprobieren, kreativ sein, in verschiedene Rollen und Kulturen schlüpfen und vor allem Spaß an Action und werkeln haben. Was

Entscheidung, wie diese Figuren aussehen sollen. Welche Hautfarbe ein geflüchtetes, ein deutsches Mädchen, oder eines mit Migrationshintergrund haben sollen, die passende Perücke und die entsprechende



„Zeig mir dein Gesicht, ... und was dahinter steckt“

habt ihr Mädchen an Gemeinsamkeiten? Was unterscheidet euch – zeigt eine größere Vielfalt? Was sie zum Beispiel mit dem deutschen Mädchen „Angela Merkel“ gemein haben, oder sie voneinander unterscheidet, wollten wir von den Mädchen wissen. Im Zentrum stand der Spaß am Werkeln, anmalen der Figuren, der Austausch und die

Kleidung (Wickelkleid, kurze Hose, Top, traditionelles Kleidungsstück) für die Theaterfigurenmädels auszusuchen, brachte den größten Spaß. Danach konnten die Mädchen ihr eigenes Gesicht durch das Kopfloch der Figur zeigen und was dahintersteckt. Wir improvisierten mit den Theaterfiguren
→ Weiter auf Seite 2

In dieser Ausgabe:

„**Kinder, Kinder**“ als Schwerpunkt dieser RINGFREI-Ausgabe: Kinder in der verbandlichen Jugendarbeit, Kinder in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kinder im Feld der Jugendpolitik ... haben wir in RINGFREI schon lange nicht mehr thematisiert, Zeit wird's mal wieder ... im **Interview** mit der **Vorsitzenden der Nürnberger Kinderkommission, Stadträtin Ilka Soldner** ❖ 3

Weiter geht's: **20 Jahre Kinderversammlungen in Nürnberg** betrachtet die dafür zuständige Mitarbeiterin des Jugendamtes, Cornelia Scharf, auf Seite ❖ 4

...und über die gefragten Angebote der KJR-Einrichtung DoKuPäd in der „**Straße der Kinderrechte**“ im Nürnberger Stadtpark berichtet KJR-Mitarbeiterin Julia Oschmann auf Seite ❖ 5

Aufwärts geht es auch mit den **Aktionen zum Weltkindertag in Nürnberg**, die jahrelang ein wenig nebenbei erledigt wurden. Neue Ideen und neues Engagement haben den Weltkindertag neu belebt. Eine tolle Geschichte und tolle Fotos dazu finden Sie auf den Seiten ❖ 8 + 9

Das Thema „**Junge Geflüchtete**“ hat den KJR Nürnberg-Stadt nicht losgelassen. Projektkoordinatorin Susanne Neumeier stellt die zahlreichen laufenden Angebote vor, die der Kreisjugendring und seine Jugendverbände derzeit durchführen. „Da geht was“ auf Seite ❖ 11

„**Satzungsreform**“ klingt ungefähr so spannend wie „Dauerwerbesendung“. Warum der **Bayerische Jugendring** sich trotzdem daran wagt und was das mit der Jugendarbeit in Nürnberg zu tun hat, erklärt RINGFREI-Redakteur Walter Teichmann. Ein Versuch auf Seite ❖ 15

Liebe Leserin, lieber Leser,

gute Nachrichten: Die britische Regierung hat die Zukunftschancen junger Menschen auf der ganzen Welt verglichen. Deutschland liegt dabei ganz vorne, auf Platz 1. Nirgendwo auf der Welt haben junge Menschen bessere Zukunftschancen als hier.

Das ist das Ergebnis einer breit angelegten Untersuchung der Briten. 183 Länder wurden untersucht, 18 Indikatoren spielten eine Rolle. Besonders gut schneidet Deutschland dabei ab bei der politischen Beteiligung junger Menschen, bei Beschäftigungschancen und in der Bildung. Platz 2 übrigens für Dänemark, Platz 3 für Australien. Großbritannien selbst erreichte Platz 5.

Aber es kommt noch besser: Wir in Franken gehören zu den glücklichsten Menschen in ganz Deutschland. Im Glücksatlas 2016 belegt die Region Franken den zweiten Platz. Die reicheren Südbayern haben wir übrigens abgehängt. Sie landen auf Platz 8. Geld allein macht also offenbar doch nicht glücklich. Auch eine Erkenntnis aus dem Glücksatlas 2016: Wer glücklich ist, ist auch toleranter.

Die glücklichsten Deutschen (Platz 1) leben übrigens in Schleswig-Holstein. Aber das Land und die Leute dort mag ich ja auch sehr gern.

Fällt mir nur noch ein aktuelles Filmzitat ein: „Werden Sie glücklich, Anna (... Bertha, Clara, Dora....)“

Walter Teichmann

Ihr Walter Teichmann

ringFrei

... ist die Zeitschrift des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, Hintere Insel Schütt 20, 90403 Nürnberg, Tel. 0911/81 007-0, Fax 0911/81 007-77 email: info@kjr-nuernberg.de Internet: www.kjr-nuernberg.de

Herausgeberin: Markéta Kaiser, Vorsitzende
Verantwortlicher Redakteur: Walter Teichmann
Redaktion: Simon Haagen, Dr. Anja Pröhl-Kammerer
Vorbehalt: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasserin oder des Verfassers wieder, nicht unbedingt die des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt
RingFrei erscheint zwei Mal jährlich, im Mai und November, in einer Auflage von 1.100 Exemplaren
Bildnachweis: Seite 1 + 2: PSG, Seite 3 + 4: Stadt Nürnberg, Seite 7 + 9 u.: SJD-Die Falken, Seite 10: DPSG, Seite 12: weekend, Seite 14: laut!, Seite 16 l.: w.r.wagner/www.pixelio.de, Seite 16 r.: Firkin/www.openclipart.org + Chrisdesign/www.openclipart.org, alle anderen: KJR
Satz: Regine Rosenow-Mletzko
Druck: Druckwerk Nürnberg
Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

PSG-action-workshop mit Angela Merkel?

→ Fortsetzung von Seite 1

„Heimat – sich wohlfühlen“, „Willkommen heißen“ und sangen „Happy Birthday“ in verschiedensten Sprachen (polnisch, italienisch, ungarisch, englisch, spanisch ...). Auf der Wandkarte machten Pins die eigene Herkunft beziehungsweise die der Eltern auf fast der ganzen Welt eindrucksvoll sichtbar. Die Figuren schafften Anreiz, um miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen über Träume, vielleicht auch Ängste und Wünsche – sie sollen neugierig aufeinander machen. Ob das Gesicht hinter der Figur auch die Lebenswelt darstellt, die ich vermutet hatte, oder ob wer ganz anderes dahintersteckt?

Diese Aktion der PSG Nürnberg entstand im Rahmen unseres Projektes „Kulturpfadfinder“ welches im August 2015 startete. Die „Kulturpfadfinderin“ sucht Begegnungen und Erfahrungsaustausch – dabei geht es sowohl um Kunst und Kultur als auch um die Frage, was es im jeweiligen kulturellen Kontext heißt, Mädchen zu sein. Um Austausch zu ermöglichen, gibt es spracharme, kreative Aktionen, mit denen die PSG auf verschiedene Migrantinnen- und Flüchtlingsgruppen sowie Jugendorganisationen zugeht. Beispielhaft dafür sind Theatermethoden wie Schattentheater, Statuentheater, Musik- oder Improtheater, Liederabende am Lagerfeuer, Mode und Schminken (Schönheitsideale), Musikworkshops (Trommelbau), Videoclip zum Thema Toleranz und Vielfalt, Fotoaktionen oder Spielelemente (Pausenhofaktionen, Spielmobil). Wir sind offen für neue Kooperati-



onen und würden uns auch über Anfragen von eurer Seite sehr freuen.

Für Kinder, egal aus welchem Kulturkreis kommend, macht spielen einfach Spaß. Eines der derzeit beliebtesten Spiele bei uns, ist ein weiterentwickeltes „Activity“ (kurz erklärt: zusammengesetzte Wörter wie zum Beispiel „Kopftuch“ sollen pantomimisch, erklärend oder zeichnerisch von einer Person dargestellt werden, was eine Gruppe in einer bestimmten Zeit erraten muss). Wir ersetzen die Begriffe durch eigene aus dem Kultur- und Pfadfinderbereich und anstatt des Erklärens eines Begriffs werden Lieder erraten (oder Bauwerke weltweit usw.). Die Mädels haben viel Spaß bei der Pantomime und beim Malen auf großen Papierrollen. Viele weitere Ideen, um das Spiel weiter zu entwickeln, schwirren in unseren Köpfen und werden bestimmt bald umgesetzt. Vielleicht haben wir auch einen Anreiz zum Ausprobieren bei euch geschaffen. Viel Spaß dabei!!

Sibylle Weiß ist Projektkoordinatorin bei der PSG

Eine schöne
Adventszeit
wünscht der
Kreisjugendring
Nürnberg-Stadt!

KREISJUGENDRING
K J R
NÜRNBERG-STADT



Der Juleica-Adventskalender startet in die 2. Runde ...

... und DU kannst dabei sein! In der Zeit vom 1.-31. Dezember verlosen wir wieder viele tolle Preise unter allen Juleica-Inhaber*innen in der Stadt Nürnberg. Mach mit unter www.kjr-nuernberg.de oder direkt über unsere KJR-Nürnberg Facebook-Seite! Viel Spaß!

Kinderrechte und Partizipation im Fokus

ILKA SOLDNER IM RINGFREI-INTERVIEW

Die Kinderkommission gibt es in Nürnberg schon seit 1994. Als Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses des Stadtrats kümmert sie sich seit Anbeginn besonders um das Wohl und die Rechte der Kinder in Nürnberg. Stadträtin Ilka Soldner ist

von Anfang an dabei und als engagierte Vertreterin für die Rechte der Kinder über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Im RINGFREI-Interview hat Walter Teichmann Ilka Soldner zu den aktuellen Aufgaben und zur bewährten Arbeitsweise der Nürnberger Kinderkommission befragt.

? Die Kinderkommission der Stadt Nürnberg ist eine Art Arbeitsgruppe des Jugendhilfeausschusses. Du bist die Vorsitzende dieser Kommission. Ist die Bezeichnung Arbeitsgruppe richtig? Und welche Aufgaben hat die Kinderkommission im Überblick?

! Formal ist die Kinderkommission ein Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses. Unsere Sitzungen unterscheiden sich aber in der Praxis ein wenig von den Stadtratsausschüssen. Wir treffen zwar auch Beschlüsse, die Diskussionen sind aber weniger durch politische Statements, denn durch fachlichen Austausch und das Miteinander im Sinne der Kinder in unserer Stadt geprägt.

Die Kinderkommission hat den Auftrag des Stadtrates, die politischen Interessen von Kindern in Nürnberg zu stärken und den Jugendhilfeausschuss in kinderpolitischen Fragen zu beraten. Die Themen Kinderrechte und Partizipation stehen besonders im Fokus. Wir beschäftigen uns unter anderem auch mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit, der Inklusion und der Situation von Flüchtlingskindern.

? Wie kommen die Themen zu Euch, die Ihr in der Kinderkommission behandelt? Welche Themen waren das zuletzt?

! Wir geben uns Themen selbst, beispielsweise die Erweiterung der Straße der Kinderrechte oder die Überarbeitung der Konzeption für die Kinderversammlungen. Auf den Kinderversammlungen selbst tauchen Themen auf, mit denen wir uns dann intensiver befassen. Aus der Jugendamtsverwaltung werden Themen an uns zur Beratung herangetragen, z.B. das neue Konzept für den Weltkindertag oder ein SPD-Antrag zu mehr Beteiligung. Gesellschaftliche Entwicklungen finden Eingang in unsere Diskussionen wie z.B. die Situation von Flüchtlingskindern in Nürnberg. Städ-

tische Entwicklungen wie die Reduzierung von Schulspielhöfen durch Hortneubauten beschäftigen uns genauso wie das Thema Kinderarmut.



Ilka Soldner, Jahrgang 1968
 • Industriekauffrau, Sozialwirtin (bfz),
 • Büroleiterin Abgeordnetenbüro Stefan Schuster MdL
 • Mitglied der SJD – Die Falken seit 1980
 • Mitglied der Kinderkommission seit ihrem Beginn 1994
 • Mitglied des KJR-Vorstands von 1999 – 2001
 • SPD-Stadträtin seit 2002, Schwerpunkte Kinder- und Jugendpolitik, Stadtplanung

? Engagement für Kinder stößt bestimmt auf viele offene Ohren, aber nicht alles kann gelingen. Was war Dein größtes Erfolgserlebnis als Vorsitzende der Kinderkommission, was hast Du als großen Misserfolg empfunden?

! Ich denke, unser größter Erfolg in meiner Zeit als Vorsitzende ist die Einrichtung der „Straße der Kinderrechte“ im Stadtpark. Sie war – neben der Einführung der Kinderversammlungen, die in die Zeit von Gebhard Schönfelder, dem ersten Vorsitzenden der Kinderkommission, fällt – unser größtes Projekt. In dieser Zeit sind wir aber auch an die Grenzen des personell Machbaren gestoßen. Es hat mehrere Anläufe/Jahre gebraucht, bis es gelungen ist, die Kinderkommission im hauptamtlichen Bereich

personell besser, also mit mehr Stunden, auszustatten. Das habe ich damals schon als großen Misserfolg empfunden.

? Welche Möglichkeiten hat die Kinderkommission, Kinderinteressen gegenüber anderen Politikfeldern und in der Öffentlichkeit durchzusetzen?

! Die Kinderkommission ist als solche leider nicht direkt antragsberechtigt im Stadtrat. Wir können aber über die „Verwaltungsschiene“ Themen und Stellungnahmen in den Jugendhilfeausschuss einspeisen. Durch die Zusammensetzung der Kinderkommission, die in Teilen den Jugendhilfeausschuss widerspiegelt, können wir auch auf der politischen Ebene Anliegen in Form von Anträgen einbringen.

Kinderpolitik ist Querschnittspolitik. Dies in den Köpfen der Verantwortlichen zu verankern, ist eine Daueraufgabe und kann nicht mit der Brechstange erzwungen werden. In diesem Sinne laden wir Vertreter*innen anderer Politikfelder zum Austausch in die Kinderkommissionssitzung ein oder führen anlassbezogen Gespräche im kleineren Kreis.

Über Öffentlichkeitsarbeit, z.B. im Zusammenhang mit den Kinderversammlungen, der Straße der Kinderrechte, dem Weltkindertag und nicht zuletzt unserer Aktion „Kinderrechte-Botschafter“ tragen wir unsere Themen und Positionen in die Öffentlichkeit.

Darüber hinaus haben alle Kinderkommissionsmitglieder in ihren Arbeitszusammenhängen auch „den Kinderkommissionshut auf“. Das heißt praktisch, dass ich zum Beispiel im Stadtplanungsausschuss bei Bebauungsplänen unsere Positionen zu Spielflächen einbringe und einfordere. Oder ein Kinderkommissionsmitglied in seinem Stadtteilarbeitskreis aktuelle Projekte der Kinderkommission vorstellt und damit Kinderinteressen und Kinderrechte bekannter macht.

Die Kinderkommission ist Mitglied in der „Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunale Kinderinteressenvertretungen“ – ein Netzwerk zur Umsetzung der Rechte des Kindes auf kommunaler Ebene. Gemeinsam wurden hier „Qualitätsstandards für kommunale Kinderinteressenvertretungen“ erarbeitet. In einer Arbeitsgruppe der Nürnberger Kinderkommission schauen wir, welche Forderungen sich daraus für Nürnberg ergeben und werden diese dann einspeisen.

? Welche Unterstützung, Beratung, Coaching gibt es für die Mitglieder der Kinderkommission durch Fachkräfte, durch kollegiale Beratung? Ist das ausreichend? Wünschst Du Dir da mehr Unterstützung?

! Durch die Zusammensetzung der Kinderkommission (siehe Seite 4, Anm. d. Red.) haben wir viel Knowhow im eigenen

→ Weiter auf Seite 4

Kinderrechte und Partizipation im Fokus

→ Fortsetzung von Seite 3

Kreis. In unserer Geschäftsführerin haben wir eine Fachfrau, die gut in den Themen verwurzelt ist und wir bekommen themenbezogen Unterstützung aus den Fachbereichen der Stadtverwaltung. Aber es gibt viele Ideen und Anforderungen, die sich aus den o.g. Qualitätsstandards ergeben, zu deren Umsetzung wir mehr hauptamtliche Ressourcen gut brauchen könnten.

? Wie können Jugendverbände mit der Kinderkommission Kontakt aufnehmen? Wie können sie Themen und Anliegen ggf. einbringen?

! Der Kreisjugendring hat zwei Sitze in der Kinderkommission, sodass ein Kontakt direkt über die beiden Mitglieder (aktuell: Jessica Marcus und Barbara Pantenburg) möglich ist. Gerne könnt ihr euch auch an unsere Geschäftsführerin Cornelia Scharf im Jugendamt oder mich wenden. Wir freuen uns über Themen und Anregungen, die ihr völlig unbürokratisch per Telefon oder Mail bei uns anbringen könnt.

? Als Vorsitzende der Kinderkommission hast Du einen Wunsch frei. Was wünschst Du Dir für die Kinder in Nürnberg?

! Nur einen? Ich wünsche mir im Sinne des § 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Kinder- und Jugendhilfegesetz, dass Kinder und Jugendliche in Nürnberg an ALLEN sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden können. Wir sind da in Nürnberg mit den Kinderversammlungen, „laut!“ und der Beteiligung bei Spielflächenplanungen gut aufgestellt. Ich denke da aber zum Beispiel an Projekte im Bereich der Stadt- und Verkehrsplanung, beim Neubau von Schulen und an die Beteiligung in den Schulen grundsätzlich. Da geht noch mehr!

Die Fragen stellte Walter Teichmann,
Geschäftsführer des KJR Nürnberg-Stadt

Zusammensetzung der Kinderkommission

- SPD, CSU, Grüne (die im JHA vertretenen Fraktionen)
- Kreisjugendring Nürnberg-Stadt
- Wohlfahrtsverbände – aktuell AWO
- Kinderschutzbund
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Gesamtelternbeirat KiTas
- Gesamtelternbeirat Schulen
- Nürnberger Elternverband
- Weitere beratende Mitglieder

20 Jahre Kinderversammlungen

CORNELIA SCHARF

Die Kinderversammlungen für Kinder von 6 bis 14 Jahre werden seit 1996 vor jeder Bürgerversammlung in Nürnberg am Nachmittag durchgeführt. Nürnberg ist in insgesamt 18 Versammlungsbereiche untergliedert. Alle zwei Jahre findet für jeden Bereich

Bereich eine Kinder- und Bürgerversammlung statt. Kinderversammlungen sind die Gelegenheit, direkt von den Kindern zu erfahren, was sie in ihren Stadtteilen sowohl im Negativen, als auch im Positiven beschäftigt. Wann immer es dem Oberbürgermeister möglich ist, nimmt er an den Kinderversammlungen teil und hört den Kindern zu. Die Verantwortung für die Durchführung der öffentlichen Kinderversammlungen liegt bei der Kinderkommission. Operativ umgesetzt werden sie durch die Verwaltung des Jugendamts, in Kooperation mit weiteren städtischen Ämtern (Servicebetrieb Öffentlicher Raum, Schulverwaltung, Stadt- und Verkehrsplanung). Aber auch Polizei, betroffene Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und die örtlichen Grund- und weiterführenden Schulen sind bei den Veranstaltungen vor Ort.

Kinderversammlungen sind eine Plattform für Kinder, ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse zu artikulieren. Das Konzept wird regelmäßig auch unter Beteiligung von Kindern überarbeitet. Im Jahr 2014 haben die Kinder angeregt, sie persönlich anzusprechen, wenn man sich wünscht, dass sie zu den Kinderversammlungen kommen. Seither gibt es die „Post für Dich“. Ein Einladungsbrief, welchen Schüler*innen der 1. bis 4. Grundschulklasse erhalten. Weitere zentrale Bestandteile des Konzeptes lassen sich wie folgt beschreiben:

- Intensive Vorbereitung der Veranstaltung mit den Kindern in den Einrichtungen/Schulen des jeweiligen Stadtteils.
- Professionelle Moderatoren unterstützen die Kinder bei der Präsentation ihrer Beiträge.
- Fachleute antworten den Kindern direkt und stehen im Anschluss für weitere Gespräche zur Verfügung, es werden ergänzend Ortstermine angeboten und durchgeführt.
- Erwachsene haben kein Rederecht.
- Die Kinder können Anträge stellen, welche im Anschluss bearbeitet werden.
- Dokumentation der Beiträge und der Ergebnisse.

- Ehrenamtliche Patinen und Paten unterstützen die Kinder und setzen sich für die Belange der Kinder parteilich ein.
- Eine Zusammenfassung der Kinderversammlung wird von der Vorsitzenden der Kinderkommission am Abend bei der Bürgerversammlung eingebracht.
- Intensive Nachbereitung der Kinderversammlung mit allen Einrichtungen/Schulen und dem jeweiligen Paten. Für manche Anliegen der Kinder wird im Stadtteil selbst eine Lösung erarbeitet.

Es fanden bislang bis zum Jahr 2016 insgesamt 135 Kinderversammlungen statt. Knapp 12.500 Kinder haben sich an diesen Versammlungen in ihrem jeweiligen Versammlungsbereich beteiligt, durchschnittlich

Das finde ich richtig gut in meinem Stadtteil:



lich fast 90 bei jedem Termin. Bei nahezu jeder Veranstaltung ist es den Kindern stets sehr gut gelungen, ihre Wünsche, Anliegen und Anträge eindrucksvoll vorzutragen. Die „Post für Dich“ wird von den Kindern gerne angenommen und an die Ansprechpartner*innen zurückgesandt. Manchmal werden pro Kinderversammlung bis zu 150 Briefe ausgefüllt zurückgeschickt. Dass ein oder andere Kind hat sich auch schon, wenn es erkrankt war, auf dem Postweg entschuldigt und sein Anliegen schriftlich mitgeteilt. Stets ist es eine große Freude, die Begeisterung und das Wissen der Kinder aus deren Lebenswelten in den Kinderversammlungen miterleben zu dürfen.

Cornelia Scharf, Mitarbeiterin im
Jugendamt und Geschäftsführerin
der Kinderkommission

Die Straße der Kinderrechte im Nürnberger Stadtpark

JULIA OSCHMANN

„Ich brauch' meine Familie!“ „Ich brauche Freunde und was zum Anziehen.“ „Ich brauche Essen und Trinken.“ „Ich brauche Freiheit, damit ich zum Spielen rausgehen kann.“ „Ich brauche Gesundheit.“ – Das antworten Grundschul Kinder auf die Frage: „Was braucht

ihr, damit es euch gut geht?“ Die Kinder sind Experten in eigener Sache und alles, was sie als wichtig erachten, findet sich – anders formuliert – auch in der UN-Kinderrechtskonvention wieder.

Am 10. Dezember 1948 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Ihre 30 Artikel entstanden unter dem Eindruck der im Nationalsozialismus begangenen Verbrechen und können als die Grundlage einer Vision gelungenen menschlichen Zusammenlebens gelesen werden. Natürlich sind Kinder auch Menschen. Trotzdem wurde 41 Jahre später, am 20. November 1989 die UN-Kinderrechtskonvention beschlossen. Kinder sind schutzbedürftiger als Erwachsene. Sie haben andere Fähigkeiten, Interessen und Anliegen und brauchen in manchen Dingen mehr Unterstützung. Aus diesen Überlegungen und Erkenntnissen heraus wurden 54 Artikel formuliert, die dann als „Konvention über die Rechte des Kindes“ in nahezu allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen ratifiziert wurde.

In Nürnberg wurde 1993 die Kinderkommission ins Leben gerufen, um die Kinderrechte bekannt zu machen und umzusetzen. So führt sie zum Beispiel die regelmäßigen Kinderversammlungen in den Nürnberger Stadtteilen durch, um das Recht auf Partizipation zu gewährleisten. Um die Kinderrechte einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, hat sie 2005 die „Straße der Kinderrechte“ im Nürnberger Stadtpark als Pendant zur „Straße der Menschenrechte“

beim Germanischen Nationalmuseum initiiert. 2007 wurden die ersten Stationen eröffnet. Dazu haben Nürnberger Kinder einige Rechte ausgewählt und zusammen mit einem Team aus Pädagog*innen und Künstler*innen als Kunstwerke zum Anfassenden gestaltet. Inzwischen sind weitere Stationen dazu gekommen. Ganz aktuell wurde dieses Jahr eine „Memory – Willkommenswand“ eingeweiht, die sich mit den Rechten von Kindern auf der Flucht befasst.

Seit 2012 begleiten Mitarbeiter*innen von DoKuPäd Schulklassen und Kindergruppen im Grundschulalter durch die Straße der Kinderrechte. Dabei kann der Besuch der Auftakt zu einer intensiveren Beschäftigung mit dem Thema oder auch der Abschluss beispielsweise einer Projektwoche in der Schule sein.

Methodisch orientieren wir uns an der „Handreichung für die pädagogische Arbeit mit Kindern im Grundschulalter“, die hierfür vom Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg zusammengestellt wurde¹.

Die Stationen im Stadtpark bieten die Gelegenheit, sich spielerisch mit ausgewählten Kinderrechten auseinanderzusetzen. Die Rechte sollen erstmalig einfach kennengelernt werden. Doch sie können gleichzeitig auch im wahrsten Sinne des Wortes begriffen und auch diskutiert werden. Ausgehend von den eingangs erwähnten Bedürfnissen der Kinder selbst, erschließt sich die Relevanz der meisten Rech-



te sofort. Auch, dass Kinder in anderen Ländern es nicht so leicht haben, zum Beispiel sauberes Trinkwasser zu bekommen, ist vielen Kindern schon bekannt. Neu ist für viele Kinder häufig, dass sie ein Recht auf Privatsphäre haben und Eltern sowie Lehrer nicht einfach ihre SMSen lesen oder



gar Briefe an das Kind öffnen dürfen. Auch, dass ein Recht auf Spiel und Freizeit wirklich so in den Kinderrechten vorkommt, ist vielen nicht bekannt.

Das Recht auf Bildung kennen die meisten hingegen schon und sehen darin auch wirklich einen Sinn. „Ich brauch' Bildung, damit ich später mal einen guten Beruf haben und Geld verdienen kann.“ Aber auch: „Bildung braucht man, damit man sich verständigen kann mit anderen Menschen.“ Dass Bildung auch einfach das Leben bereichern und Spaß machen kann, wird spätestens dann deutlich, wenn die Kinder begeistert von den vielen Büchern erzählen, die sie gerade lesen. Auch der Rundgang durch die Straße der Kinderrechte verbindet Bildung und Vergnügen auf das Anschaulichste.

Julia Oschmann ist pädagogische Mitarbeiterin bei DoKuPäd

¹ Stadt Nürnberg / Bürgermeisteramt (Hrsg.): Die Straße der Kinderrechte in Nürnberg. Eine Handreichung für die pädagogische Arbeit mit Kindern im Grundschulalter. 2014.



● Neues und Informationen von der Burg Hoheneck

Bundesfreiwilligendienst

Seit September sind seit langen wieder beide Bundesfreiwilligendienststellen



besetzt. Im Laufe des nächsten Jahres freuen wir uns wieder über Bewerbungen von engagierten Menschen. Alle Informationen hierzu: www.burg-hoheneck.de

Weihnachtsmarkt am 11.12.2016 auf Burg Hoheneck

Am 3. Advent von 15 bis 19 Uhr verwandelt sich der Burghof der Jugendbildungsstätte in einen romantischen Weihnachtsmarkt.



Lokale Kunsthandwerker präsentieren ihre Werke, Jugendverbände bieten Kreatives und Feines für unser jüngeres Publikum und vielleicht rieselt leise der Schnee...

Bitte beachtet die neue Park-Regelung unter www.burg-hoheneck.de --> Blick hinter die Burgmauern.

Fortbildungsprogramm bis Ende 2016

27.11.16 – Tagesseminar in Nürnberg:

Erste-Hilfe in der Jugendarbeit

02. – 04.12.16 – Theater in der Jugendarbeit

02. – 04.12.16 – Methodenkoffer zur interessanten Seminargestaltung

09. – 11.12.16 – Willkommenskultur in der Jugendarbeit leben – Junge Geflüchtete nachhaltig integrieren

Weiterführende Informationen und Online-Anmeldung zu allen Seminarangeboten unter www.burg-hoheneck.de

Quibble-Kidz – kreativ und aktiv dabei!

RENATE FUCHS

„Die Natur will, dass Kinder Kinder sind, bevor sie zum Erwachsenen werden“ (Jean Jaques Rousseau). Diesem Ansatz folgend, geben wir Kindern einen Raum, um eigene Fähigkeiten zu entdecken, ihren Platz in der Gruppe zu finden, Mitbestimmung zu

üben und das soziale Umfeld zu ergründen. Mit Phantasie und Kreativität eigene Ideen zu entwickeln und zu vertreten, dabei Kompromisse eingehen zu lernen und Toleranz zu üben gegenüber dem Anderen, ist ein ständiges Thema in der Arbeit mit Kindern im Quibble und natürlich auch bei unseren Außenaktionen.

Wichtig dabei sind besonders auch Angebote, die kostengünstig oder gar kostenlos Kindern zur Verfügung gestellt werden, weil ansonsten einige nicht die Möglichkeit hätten, daran teilzunehmen.

In regelmäßigen Gruppen finden sich Kinder zum Fußballspielen, in Mädchen- oder Junggruppen, in der Tanzgruppe oder bei den Akrobaten.

In Kursen wird an vier bis sechs Terminen gemeinsam gekocht, ein Film gedreht oder Improvisationstheater trainiert.

In den Ferien oder am Wochenende finden auch immer wieder Erlebnistage im Wald statt. Zu unterschiedlichen Jahreszeiten die Natur zu beobachten ist das Motto dieses Angebots. So werden Insekten erforscht, Hütten gebaut, Wassergüteklassen bestimmt und vieles mehr.

Die Highlights im Jahr sind sicherlich das Wochenend-Seminar auf Burg Hoheneck oder die Sommerfreizeit.

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit treffen sich die verschiedensten Leute ohne im Klassen- oder Schulkontext gebunden zu sein. Im Quibble treffen sich Grund- mit Förderschüler*innen, Gymnasiasten mit Mittelschüler*innen und Realschüler*innen treffen Leute aus den Ü-Klassen. Auch im interkulturellen Sinne sind diese Gruppen gut gemischt. Bei den Sportangeboten treffen sich Leute auch altersübergreifend – so arbeiten bei den „Akrobaten“ oder auch beim „Juggern“ Jungs und Mädels zwischen acht und 18 Jahren am gleichen Thema.

In diesem Sinne ist das Quibble ein Treffpunkt auch für Kinder, um gemeinsam und voneinander zu lernen, Neues auszuprobieren und eigene Ideen einzubringen oder auch neue Leute kennenzulernen und vor allen Dingen: Spaß zu haben.



Augustenstraße 25, 90461 Nürnberg
Tel 0911/810 22 90
kontakt@quibble.de, www.quibble.de
Öffnungszeiten: Montag bis Samstag

Renate Fuchs ist pädagogische
Mitarbeiterin im Quibble



Eine starke Truppe – die Fußball-Minis aus dem Quibble

Krabbeln international bei den Falken

JASMIN SIEBERT & ANNA SALOMON

Im letzten Sommer erreichten Deutschland so viele geflüchtete Menschen wie schon lange nicht mehr. Uns fiel auf, wie viele Schwangere und Familien mit kleinen Kindern unter ihnen waren. Während sie an europäischen Grenzen im Schlamm ausharrten

oder mit Neugeborenen in Massenunterkünften lebten, durften wir und einige andere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen bei den Falken zur selben Zeit unsere Kinder bestens versorgt auf die Welt bringen. Wir überlegten, wie wir zur frühen Integration beitragen könnten. So entstand die Idee einer internationalen Krabbelgruppe. Hier

men aus. Es ist spannend zu erleben, wie unterschiedlich und dabei doch auch wieder nicht der Umgang mit Babys und Kleinkindern in anderen Kulturen ist. Und ganz konkret organisierten wir für einen Jungen aus Äthiopien einen Krippenplatz und halfen bei anderen bürokratischen Angelegenheiten.



sollten sich Eltern mit und ohne Flucht- oder Migrationshintergrund auf Augenhöhe begegnen. Wir wollten mithelfen, dass sich die Teilnehmenden langfristig ein belastbares soziales Netzwerk und Freundschaften über die Krabbelgruppe aufbauen könnten.

Im Januar 2016 fand das erste Treffen im Nürnberger Falkenturm statt. Bald schickten uns Sozialarbeiterinnen aus den Gemeinschaftsunterkünften Mütter aus Äthiopien und Armenien. Eine Teilnehmerin aus dem Irak kam hinzu und ein Kind mit litauisch-israelischen Eltern. Wir waren bald recht international.

Wir redeten, sangen, aßen und spielten nicht nur. Einmal veranstalteten wir eine Kleidertauschparty und freuten uns über das ein oder andere „neue“ Teil für unsere Kinder oder uns selbst. Wir tauschten uns auch über Kinderbasare, Second-Hand-Läden, Kinderbetreuung und andere The-

Weil der Falkenturm renoviert wurde und für unsere stetig wachsende Gruppe auch bald zu klein war, zogen wir in den Sitzungssaal der Falken um. Dort ist genug Platz zum Toben, Klettern und Rutschen auf unseren Schaumstoffbausteinen. Diese konnten wir von einer großen Spende kaufen. Im Sommer trafen wir uns im Turmgarten.

Nach der Sommerpause kamen so viele neue Teilnehmerinnen, dass wir eine zweite Gruppe gründeten. Auch einige Falken-Mitarbeiterinnen und langjährige Ehrenamtliche sind darunter. Die Krabbeltreffs sind eine schöne Gelegenheit, den Kontakt zu anderen Falken zu pflegen und die neuen „Nestfalken“ kennenzulernen.

Mittlerweile ist die internationale Krabbelgruppe ein fester Bestandteil in unserer Verbandsarbeit geworden. Das trägt dazu bei, dass auch in anderen Bereichen unserer täglichen Arbeit junge Eltern mehr in den Blick geraten. Immer öfter bieten wir

bei unseren Veranstaltungen nun auch ein Kleinkinderprogramm an.

Leider mussten wir feststellen, dass es nicht immer leicht ist, Kontakt zu Familien mit Flucht- oder Migrationshintergrund herzustellen. Diese Aufgabe läuft nicht nur einfach nebenher, sondern wir müssen immer wieder informieren, uns mit anderen Stellen vernetzen und überlegen, wo wir Eltern ansprechen können. Im Moment haben wir überwiegend deutsche Teilnehmerinnen.

Um unsere Krabbelgruppen weiter publik zu machen, bitten wir alle Leser*innen, die geflüchtete Eltern mit Kleinkindern kennen, sie zu unseren Gruppen einzuladen. Neu-Nürnberger*innen holen wir auch gern zuhause ab.

Hier die Informationen zu unserem Angebot:

Die Gruppe 1 ist für Eltern und ihre Kinder bis ca. einem Jahr und findet jeden Dienstag, von 10.30 bis 12 Uhr statt.

Die Gruppe 2 ist offen für Eltern und ihre Kinder bis ca. zwei Jahre und zwar jeden Montag von 15.30 bis 17 Uhr.

Beide Gruppen treffen sich im Sitzungssaal der Falken in der Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg, im 5. Stock – bitte den linken Aufzug benutzen.

Die Krabbelgruppen sind kostenlos. Es werden Brezen, Obst, Tee und Kaffee angeboten.

Bitte informiert geflüchtete Eltern über dieses Angebot!

Info und Anmeldung: buero@falken-nuernberg.de oder 0911 443709

Jasmin Siebert ist freie Journalistin
Anna Salomon ist Bildungsreferentin
bei SJD-Die Falken

Der Weltkindertag lebt!

JUTTA BRÜNING

Der Weltkindertag lebt vom Mitmachen. In vielen Orten überall in Deutschland werden Aktionen, Feste und andere Aktivitäten dazu veranstaltet: 2016 war das am Sonntag, den 25. September, und in Nürnberg fand am Jakobsplatz die Feier zum Weltkindertag mit

einem kunterbunten Programm statt. Auf die Beine gestellt hat es das Jugendamt der Stadt Nürnberg gemeinsam mit rund 35 Kooperationspartnern, darunter u.a. UNICEF, die Lebenshilfe e.V., der Kinderschutzbund und der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt mit vielen seiner Jugendverbände.

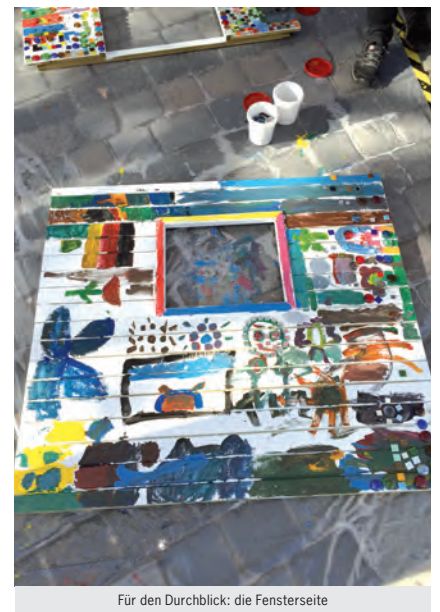
Das diesjährige Motto, welches von UNICEF und dem Deutschen Kinderhilfswerk bundesweit herausgegeben wurde, lautet „Kindern ein Zuhause geben“. Welche Idee liegt näher, als das Zuhause zu symbolisieren? Gesagt, getan: bei grandiosem Wetter kommen hunderte Familien, um an den tollen Angeboten des Weltkindertags in Nürnberg teilzunehmen. Jeder Stand widmet sich einem Kinderrecht. Am Stand des KJR ging es neben dem Artikel 27 „Angemessene Lebensbedingungen“ vor allem um Artikel 16 „Schutz der Privatsphäre und Ehre“: „Kein Kind darf willkürlichen oder rechtswidrigen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung oder seinen Schriftverkehr oder rechtswidrigen Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden.“ (vgl. Konvention über die Rechte des Kindes).

Das Gestalten und Verzieren des Kinder-Holzspielhauses am Stand des KJR (siehe

Bilderstrecke) soll dem Artikel 16 der Konvention eine besondere Symbolik geben – nicht zuletzt deshalb, weil es im Anschluss an den Weltkindertag einer Flüchtlingsunterkunft zugutekommen soll. Dies motiviert die kleinen Künstler noch zusätzlich und so kleben sie bunte Mosaiksteine und malen eifrig ihre Lieblingsmotive auf die Holzwände, bis kein Fleckchen mehr frei ist.

Zum ersten Mal gibt es in diesem Jahr ein neues Angebot auf dem Weltkindertag: junge Forscher mit Forscherdrang können mit einem Entdeckerpass 10 Stempel der wichtigsten Bereiche der Kinderrechte an verschiedenen Stationen sammeln. So auch beim Stand des KJR, der fürs Erraten des Rechts einen Stempel für den Bereich „Privatsphäre und Respekt“ austeilt. Wer seinen Pass mit 10 Stempeln vollständig hat, den erwartet eine kleine Überraschung am Stand der Kinderkommission.

Auch andere tolle Aktionen, wie die einiger Jugendverbände des KJR, finden großen Anklang: so der Aufzug der Sozialistischen Jugend Deutschlands (Die Falken), der gut bei den Kindern ankommt (siehe auch Artikel rechts unten). Mitten auf dem Jakobsplatz



Für den Durchblick: die Fensterseite

wird. Ganz in diesem Sinne protestieren sie für die Meinungsfreiheit, die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben ist (Artikel 12 und 13: Recht auf Mitbestimmung und freie Meinungsäußerung).

Für fußballbegeisterte junge Besucher hat die bsj (Bayerische Sportjugend Nürnberg) eine Torschussanlage aufgestellt: je schneller der Schuss, umso mehr Obst wird einkassiert. Und für die ganz Kleinen gibt es erstmalig eine Wickelkabine – es wird an alles gedacht!

Den UN-Weltkindertag gibt es bereits seit dem 21. September 1954. Die Stadt Nürnberg begeht ihn seit 1989 jährlich am 20. September, wenn er auf einen Sonntag fällt oder, wenn nicht, am darauffolgenden Sonntag. 1989 ist das Jahr, in dem die Generalversammlung der Vereinten Nationen das Übereinkommen über die Rechte des Kindes verabschiedete.



Links von der Tür – noch sind weiße Flecken zu sehen ...



... auch die Rückseite kann noch mehr Verzierung brauchen

Inzwischen haben 193 Staaten der Konvention zugestimmt. Und doch ist die Umsetzung der dort verankerten 54 Kinderrechte in vielen Bereichen nach wie vor Illusion. Die Kinderrechtskonvention nur auf Papier ist allerdings trockene Materie und lockt junge Menschen nicht hinter dem Ofen vor – und schon gar nicht in die Stadt. Hierzu benötigt es ein ausgetüfteltes Konzept, welches die Stadt in eine Kinderfest-Meile verwandelt und die Rechte in ein Kinderfest mit viel Spaß und Animation verpackt. Und dass dies in vollem Umfang gelingen kann, zeigen die etwa 5.000 Besucher*innen, die 2016 am Weltkindertag in Nürnberg dabei waren.

Jutta Brüning, Abteilungsleitung
Jugendverbandsarbeit



Mit Farbe und Deko wurde nicht gespart



Schon fast fertig ...



Offizielle Übergabe des Kinderholzhauses, zusammgebaut, bemalt und geschmückt auf dem KJR-Stand am Weltkindertag: in einer Nürnberger Flüchtlingsunterkunft können künftig etwa 40 Flüchtlingskinder der Einrichtung dieses bunte Holzhaus bespielen (Jessica Marcus, Vorstandsmitglied KJR, Nicole Schubert und Kelly Schkalej, Sozialpädagoginnen, v.r.n.l.)

Weltkindertag 2016: Die Falken waren dabei!

Auch dieses Jahr waren wir Falken vom Unterbezirk Nürnberg wieder aktiv auf dem Fest zum Weltkindertag mit dabei. Vor 26 Jahren haben die Vereinten Nationen (UN) die Kinderrechte einstimmig verabschiedet. Damit wurden zum ersten Mal Kindern auf der ganzen Welt eigene Rechte gegeben, die diese persönlich und ohne Erwachsene wahrnehmen können.

Bei bestem Wetter und noch besserer Laune war nicht nur unser unübersehbares rotes Dach mit am Start, auch unsere Weltkugel konnte von den Kindern in Beschlag genommen werden. Neben weiteren Kreativangeboten am Stand – u.a. dem praktischen Einreißen von Mauern und Grenzen in Form von Bauklötzen – und massig Infomaterial über unsere

Kinder- und Jugendverbandsarbeit, hatten wir auch wieder eine Kinderrechtsdemonstration initiiert.

Unter dem Motto „Kinder haben Rechte – und nicht nur am Weltkindertag!“ zogen viele

Kinder und ihre Eltern über den Jakobsplatz – für viele Teilnehmenden war das ihre erste Demonstration. So unterstrichen wir unsere Hauptforderungen, dass die Einhaltung der Kinderrechte auf der ganzen Welt ohne Ausnahmen, über alle Grenzen hinweg nötig ist, alle Kinder über ihre Rechte in verständlicher Sprache informiert werden müssen und alle Kinder genug Ruhe, Zeit und Räume brauchen, um erholsame Freizeit zu verbringen.

Dass dies alles für beispielsweise rund 30 Millionen Kinder und Jugendliche nicht zutrifft, die aktuell weltweit auf der Flucht sind, erklärten wir auch den vielen interessierten Besucher*innen und an unserem Infostand.

Florian Paul, Bildungsreferent
SJD - Die Falken



● **Der zweite Nürnberger Familienbericht ist da!**

Er beschreibt anhand von Familieninterviews und Interviews mit (Berufs-)Expert*innen die Lebenssituation von Familien, in denen ein behindertes Familienmitglied oder ein Elternteil mit psychischer Erkrankung einschließlich Suchterkrankungen lebt. Die Interviews zeigen, welche besonderen Herausforderungen mit dieser Situation verbunden sind, wie die Familien diese Herausforderungen bewältigen und auf welche Ressourcen sie dabei zurückgreifen.



Die Interviews machen deutlich, dass es in Nürnberg schon viele hilfreiche Angebote für betroffene Familien gibt und dass gleichzeitig noch einiges

zu tun bleibt. Ein Ziel des Berichts ist es deshalb, Impulse für die weitere Entwicklung Nürnbergs hin zu einer inklusiven Stadtgesellschaft zu geben und vielfältige Diskussionen anzuregen. Download unter: https://www.nuernberg.de/internet/buendnis_fuer_familie/zweiterfamilienbericht.html

● **SAVE THE DATE: 15. Nürnberger Familienbildungstag am 18. Februar 2017!**

Nürnberger Eltern und alle an Erziehung Interessierte werden einmal im Jahr an einem Samstag zum großen Familienbildungstag eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos und für die Betreuung von Kindern zwischen 2 und 8 Jahren ist gesorgt.

Der Nürnberger Familienbildungstag ist eine Kooperationsveranstaltung des Jugendamts und der Nürnberger Familienbildungsstätten, die sich dort präsentieren und Workshops moderieren. Er wird vom Stab Familienbildung des Jugendamts koordiniert und beschäftigt sich jeweils mit einem wichtigen Erziehungsthema.

Referat, vertiefende Workshops, Erfahrungsaustausch und die Informationen der Familienbildungsstätten, die mit eigenen Ständen vor Ort sind, machen fit für den Erziehungsalltag. Mehr demnächst unter: <https://www.nuernberg.de/internet/familienbildung/familienbildungstag.html#47>

Pfadfinderarbeit ist gelebte Kindermitbestimmung

FREDDY WOHLLEBEN

Fredy Wohlleben ist nicht nur Vorstandsmitglied im KJR Nürnberg-Stadt, er ist auch aktiver Gruppenleiter der katholischen St. Georgs-Pfadfinder. Aktive Beteiligung an Stammesentscheidungen, auch von sogenannten „Wölfingen“ oder „Rovern“, ist

Alltag bei den Pfadis. Unser Autor beschreibt, wo diese Tradition herkommt und wie sie gelebt wird.

Die Arbeit mit Kindern (und natürlich auch mit Jugendlichen) ist in der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), neben vielen anderen Aspekten, besonders von der Kindermitbestimmung geprägt. Aber was heißt das konkret?

Kinder werden von Anfang an, also sobald sie im Alter von acht Jahren bei den Pfadfindern mitmachen, an vielen Entscheidungen und Abläufen in der eigenen Gruppe sowie in der Ortsgruppe („Stamm“) beteiligt. Dies geschieht aus einer tiefen Überzeugung der DPSG, dem Konzept der „Erziehung in zunehmender Selbstbestimmung“. Schon Baden Powell, der Gründer der Pfadfinderbewegung, sagte: „Der halbe Wert unserer Erziehung liegt bereits darin, Verantwortung auf junge Schultern zu legen“ – ein für die damalige Zeit revolutionäres Statement. Doch die Kinder zu beteiligen, ist einfacher gesagt als getan. Wie kann man Kindern wirklich eine Chance geben, mitzubestimmen?

Zum einen werden das Jahresprogramm und die meisten Aktionen, die eine Gruppe durchführt, immer mit Beteiligung der Kinder geplant, zum anderen haben bei der Jahreshauptversammlung des Stammes die Kinder in Summe mehr Stimmen als die Erwachsenen. Um die Kinder in einem ihrem Alter angemessenen Umfang beteiligen zu können, gilt



es, Informationen altersgemäß darzustellen, den Austausch gut zu moderieren, die Entscheidungsfindung demokratisch zu gestalten und die Umsetzung so zu begleiten, dass die Kinder zu jedem Zeitpunkt verstehen können, worum es geht. Dieser Prozess erfordert ungleich mehr Planung und Zeit als das Vorwegnehmen einer Entscheidung durch die Leiter*innen.

In vielen Fällen würden sich die Ergebnisse kaum voneinander unterscheiden. Worauf es bei der Kindermitbestimmung mehr ankommt als auf das Ergebnis, ist der Prozess. Die Kinder sollen lernen, sich selbst eine eigene Meinung zu bilden, diese auszudrücken und andere von ihr zu überzeugen. Sie werden ein Stück erwachsener und mündiger.

Gerade in unserer Zeit, in der einem viele einfache Antworten und schnelle Lösungen angeboten werden, ist es wichtig, selbst entscheiden zu können, was richtig und was falsch ist, und den Kindern die Chance zu bieten, zu lernen, selbst zu entscheiden.



Da geht was!

SUSANNE NEUMEIER

Jugendarbeit und junge Geflüchtete im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt: Mit zahlreichen Angeboten zu diesem Thema startete der KJR Nürnberg-Stadt gemeinsam mit seinen Einrichtungen und Jugendverbänden in den Sommer und – da geht was!

Interkultureller Erste-Hilfe-Kurs – Ein voller Erfolg war der erste internationale Erste-Hilfe-Kurs, der gemeinsam mit jungen Geflüchteten und Jugendlichen aus den Jugendverbänden stattgefunden hat. Dank der Jugendgruppe der Arbeiter Samariter Jugend konnte der Kurs mit vielen praktischen Übungen und anschaulichen



Beispielen durchgeführt werden. Nicht nur beim gegenseitigen anlegen von einem Kopfverband wurden Berührungsängste abgebaut. Am 19. und 20. November sowie am 3. und 4. Dezember 2016 haben Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung wieder die Möglichkeit, an einem interkulturellen Erste-Hilfe-Kurs teilzunehmen. Anmeldungen und Fragen bitte an s.neumeier@kjr-nuernberg.de.

Qualifizierung im Sommer – Unter dem Titel „Praxis-Impuls“ fanden drei Veranstaltungen zu dem Thema Verständigung, Kulturen und Religionen statt. Götz Kollé von der Jugendbildungsstätte Unterfranken referierte gemeinsam mit Experten und Expertinnen in eigener Sache und gab spannende Einblicke. Praktische Übungen und der gegenseitige Erfahrungsaustausch sind auch hier nicht zu kurz gekommen.

Auch im Jahr 2017 wollen wir wieder interessante Qualifizierungsangebote, sowohl für Ehrenamtliche als auch für Fachkräfte, zu dem Thema Jugendarbeit und junge Geflüchtete anbieten. Themen und Termine sind in Absprache mit der Kommission „Jugendarbeit und junge Geflüchtete“ gerade

in Planung und werden wie immer rechtzeitig bekannt gegeben.

Qualifizierung im Winter – Auch im Winter gibt es noch die Möglichkeit zur Qualifizierung. Vom 9. bis 11. Dezember 2016 findet auf der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck das Seminar „Willkommenskultur in der Jugendarbeit leben“ statt. Schwerpunkt des Seminars ist die Leitfrage, wie es gelingt, junge Geflüchtete nachhaltig zu integrieren. Durch Fördergelder der Bundeszentrale für Politische Bildung kann das Seminar kostenfrei angeboten werden. Anmeldungen bis zum 25. November 2016 sind bitte direkt an die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck zu richten. Genauere Infos auf der Homepage unter www.burg-hoheneck.de.

Freie Fördergelder – Dank des Aktionsprogramms „Flüchtlinge werden Freunde“ des Bayerischen Jugendrings können wir Fördergelder direkt an unsere Jugendverbände und Einrichtungen der Stadt Nürnberg weitergeben. Mithilfe eines sehr einfach gehaltenen Antragsformulars „Einfach machen!“ können bis zu 400 Euro beantragt werden. Die Gelder können sowohl für Begegnungen zwischen einheimischen Kinder- oder Jugendgruppen und geflüchteten Kindern oder Jugendlichen genutzt werden oder auch für Qualifizierungsmaßnahmen zu der Thematik. Für das Jahr 2016 sind noch freie Gelder vorhanden. Es lohnt sich also, noch Anträge zu stellen! Weitere Informationen dazu auf unserer Homepage oder direkt bei Susanne Neumeier: s.neumeier@kjr-nuernberg.de.

Kommission „Jugendarbeit und junge Geflüchtete“ – Die Kommission „Jugendarbeit und junge Geflüchtete“ hat sich im Jahr 2016 mehrmals getroffen und es fanden intensive Austauschrunden statt. Kooperationen wurden geknüpft und Arbeitshilfen erstellt.

So zum Beispiel eine Arbeitshilfe rund um das Thema Finanzierungsmöglichkeiten in der Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten. Diese Arbeitshilfe steht auf der Homepage des KJR Nürnberg-Stadt zum Download bereit: www.kjr-nuernberg.de. Auch im kommenden Jahr finden wieder drei Kommissionstreffen statt. Die Kommission freut sich immer über neue Mitwirkende!

Susanne Neumeier ist die Projektkoordinatorin zum Thema „Flucht & Asyl“ im KJR

SCHLAGLICHTER

● Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck: Jahresprogramm 2017

Pünktlich zur Herbstvollversammlung ist unser Jahresprogramm 2017 erschienen. Es umfasst unser komplettes Seminarprogramm mit Klassikern und Neuerungen. Die Zielgruppen unserer Seminare sind ehrenamtliche und hauptberufliche Fachkräfte der Jugendarbeit (Bereich Fort- und Weiterbildung), Jugendliche im Schulklassenkontext (Bereich Jugendbildung) sowie Kinder und jüngere Jugendliche (Bereich Ferienseminare). Das Programm liegt gedruckt vor und steht unter www.burg-hoheneck.de zum Herunterladen bereit. Zwei Angebotsformate möchte ich aus dem Bereich Fort- und Weiterbildung hervorheben:

Tagesseminare für Fachkräfte

Komplett neu sind eintägige Seminare jeweils von 9 – 17.30 Uhr (ohne Übernachtung), die sich speziell an den schwindenden zeitlichen Ressourcen der Zielgruppe der Fachkräfte orientieren.

- Montag, 13.02.17: Sexualpädagogische Methoden für die Kinder- + Jugendarbeit
- Samstag, 13.05.17: Geocaching
- Samstag, 08.07.17: Kooperative Spiele
- Samstag, 11.11.17: Arbeit mit jungen Geflüchteten

Zeit für den Verband

Das pädagogische Team der JuBi steht ein ganzes Wochenende für Jugendverbände und -ringe zur Verfügung. Wir bieten Euch maßgeschneiderte Workshops als Teil einer eigenen Verbands-/Jugendringsfortbildung oder während einer Klausurtagung bei uns auf der Burg Hoheneck.

Dieses Jahr stehen z.B. zur Auswahl

- Update Recht in der Jugendarbeit
- Raus in die Natur – Umweltpädagogik to go
- Kooperative Gruppenspiele
- Foto-Crashkurs: 3-D Fotografie & mehr
- Geocaching

(Dauer je 2 Stunden, Sa/ So 10-12 Uhr, Sa 15-17 Uhr) Dieses Wochenende ist speziell für die Belegung durch Jugendverbände/ Jugendringe reserviert.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen.

Simon Haagen



● „Weekend“ in der Luise – The Cultfactory
Danke! an alle Juleica-Inhaber*innen

Alle Juleica-Inhaber*innen aufgepasst: Am **11. Februar 2017** kommt „Weekend“ nach Nürnberg in die Luise – The Cultfactory! – und DU kannst dabei sein! „Weekend“ ist ein deutscher Rapper. Er wurde vor allem durch seine zwei Teilnahmen an dem Videobattleturnier (kurz VBT) im Jahr 2011 und dessen Splash! bekannt.



Wir laden dich zum Konzert von „Weekend“ ein! Die Eintrittskarte zu dieser Veranstaltung ist deine gültige Juleica – sonst NICHTS!

Gerne kannst du einen Freund oder eine Freundin als weiteren Gast mit zu dieser Veranstaltung bringen. Mit diesem tollen Event – inklusive eines reichhaltigen Buffets – möchten wir uns herzlich für dein ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit bedanken!

Uns hier nochmal das Wichtigste in Kürze:

Wann? 11. Februar 2017, Beginn 19.30 Uhr, Einlass ab 19.00 Uhr

Wo? Luise – The Cultfactory, Scharrerstraße 15, 90478 Nürnberg

Kosten? Nichts! Deine gültige Juleica ist deine Eintrittskarte!

Ermöglicht wurde uns diese tolle Veranstaltung durch Fördermittel, die der Nürnberger Stadtrat zur Verfügung gestellt hat zur Unterstützung der Juleica – dafür möchten wir uns recht herzlich bedanken!

Alle Infos zum Event und zur Juleica-Ausbildung erhaltet ihr bei Jutta Brüning, j.bruening@kjr-nuernberg.de

„In sieben Schritten zur Integration“

MARTIN NUGEL & ANNE-SOPHIE KÖHLER

Seit September 2016 geht die Evangelische Jugend Nürnberg (EJN) neue Wege in ihrer Integrationsarbeit. Aus Fördermitteln der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern sowie aus Eigenmitteln werden für zwei Jahre fünf Hauptamtliche mit

unterschiedlichen Stundenanteilen im Projekt „In sieben Schritten zur Integration“ tätig sein. Gemäß dem Konzept, „Kirche in der Stadt“ und „Kirche für die Stadt“ zu sein, will die Evangelische Jugend Nürnberg damit einen Beitrag dazu leisten, die Integration von jungen Menschen aus anderen Weltgegenden und -religionen in die Stadtgesellschaft zu fördern.

Mit dem neu gegründeten Fachbereich „Migration und Integration“ wird allerdings keine Parallelstruktur innerhalb der vielfältigen Arbeitsbereiche der EJN etabliert, vielmehr verstehen wir Integration als Querschnittsaufgabe und wollen sie in alle Ebenen unserer haupt- und ehrenamtlichen Arbeit hineinbringen. Daher liegt uns auch die Kooperation mit dem Kreisjugendring und den anderen Jugendverbänden bzw. der Stadt Nürnberg sehr am Herzen, da wir uns dessen bewusst sind, dass Integration eine Aufgabe ist, die nur gemeinsam gelingen kann.

Integrationslotsen und Integrationslotsinnen – Hierzu schafft die EJN ein Netz von „Integrationslotsen und -lotsinnen“. Deren Aufgabe ist es, im Rahmen der bestehenden evangelischen Kinder- und Jugendarbeit Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowohl beim „Heimischwerden“ wie auch beim „Aufnehmen“ zu unterstützen.



Die Integrationslotsinnen und -lotsen haben daher zwei Aufträge. Einerseits unterstützen sie junge Menschen, die in jüngster Zeit nach Nürnberg zugewandert sind, dabei, Hemmschwellen in dem sozialräumlichen Nahbereich ihres Wohn- und Lebensmittelpunktes zu überwinden und die soziale Distanz zwischen ihnen und der „Umgebungsgesellschaft“ zu verringern. Andererseits unterstützen sie die aufnehmende Gesellschaft, insbesondere „Nürnberger“ Kinder und Jugendliche, beim Beziehungsaufbau. Beiden Zielgruppen, der primären Gruppe der Ankommenden und

der sekundären Gruppe der Aufnehmenden, sollen sie beim Abbau von Vorurteilen, menschenfeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen beziehungsweise beim Auf- und Ausbau der Akzeptanz von Diversität und Heterogenität unterstützend zur Seite stehen. Integrationslotsen und Integrationslotsinnen wirken als Mittler zwischen den Kulturen und als Brückenbauer in die Aufnahmegesellschaft.

Sozialraum- und Subjektorientierung – Die Integrationslotsinnen und -lotsen knüpfen dazu Kontakte zu Unterkünften und Helferkreisen und docken an die vorhandenen Einrichtungen, Projekte und Initiativen an. Dementsprechend steht der Auftrag der neuen Kolleginnen und Kollegen in engem Kontext zu den non-formalen Lern- und Bildungsangeboten evangelischer Jugendverbandsarbeit vor Ort.

In den unterschiedlichen Bezügen (offene Kinder- und Jugendarbeit; schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit; Gemeindejugendarbeit; gesellschaftspolitische Jugendbildung; Sport- und Kulturarbeit; Jugendkirche) sollen damit die bestehenden Angebote im Hinblick auf die notwendige interreligiöse und interkulturelle Öffnung ergänzt und erweitert werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf bedürfnis- und zielgruppenorientierten Angeboten der Alltagsbildung, wodurch informelle Lerngelegenheiten geschaffen werden sollen, um im Sinne des §1 des SGB VIII Persönlichkeitsentwicklung und Gemeinschaftsfähigkeit gleichermaßen zu fördern.

Nähere Informationen zum Projekt gibt es bei Fachbereichsleiter Martin Nugel (m.nugel@ejn.de bzw. 0911-2142321) oder Teamleiterin Anne-Sophie Köhler (a.koehler@ejn.de bzw. 01520-1722232).

Martin Nugel, Fachbereichsleiter Migration und Integration und schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit der EJN

Anne-Sophie Köhler, Teamleiterin im Projekt „In sieben Schritten zur Integration“

ausBildung wird Integration 2.0

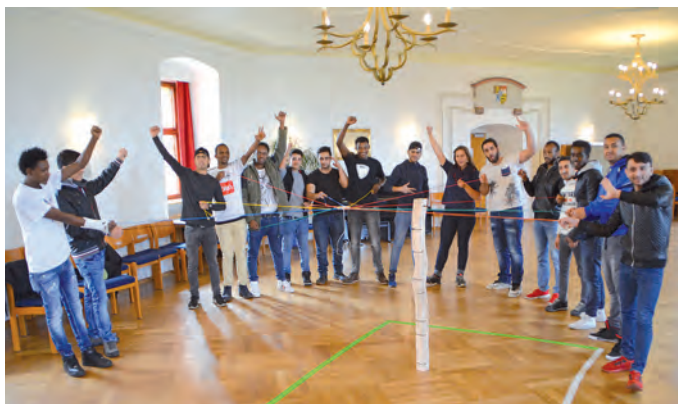
SUSANNE NEUMEIER

Die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck startete im Schuljahr 15/16 in Kooperation mit der städtischen Berufsschule 2 aus Nürnberg das Projekt „ausBildung wird Integration“. Ziel ist neben der Kultur- und Wertevermittlung vor allem auch die Vernetzung

zu Jugendverbänden, um nachhaltige Integration zu erfahren. Nachdem die erste Runde von „ausBildung wird Integration“ ein voller Erfolg war und sowohl die geflüchteten Jugendlichen, wie auch die kooperierenden Jugendverbände davon profitierten, startete „ausBildung wird Integration“ im Schuljahr 16/17 in die zweite Runde – dieses Mal mit vier Klassen, und zwar zwei Berufsintegrationsklassen der Berufsschule 2 und zwei Quali-Klassen der Berufsschule 5. Durch Fördergelder der Bundeszentrale für politische Bildung und des Fachprogramms Integration des Bayerischen Jugendrings kann das Projekt bis Ende des Jahres bzw. Ende des Schuljahres fortgeführt werden.

Auftakt auf Burg Hoheneck – Zum Auftakt fanden

in den vier Oktoberwochen die 3-Tages-Seminare zum Thema „Wert und Funktion von Ausbildung“ auf Burg Hoheneck statt. In den Planspielen „Mein Berufsweg“ und „Pünktlichkeit ist das halbe Leben“ wurden die jungen Geflüchteten aktiv mit einbezogen und mussten viele Entscheidungen treffen. Am Ende eines jeden Spieles wurde dann



deutlich, ob die Entscheidungen „richtig“ oder „falsch“ getroffen wurden. Die Spielergebnisse lieferten viele Gesprächsanlässe und interessante Diskussionen. In kooperativen Übungen wurde die Teamfähigkeit eines jeden Einzelnen und in der Gruppe gestärkt. Kreativ wurden die Teilnehmenden bei den Straßenmalkreidebildern, wo es darum ging, den persönlichen Wunsch/Traum darzustellen. Es entstanden sehr individuelle Bilder und die Gruppe war mit viel Eifer dabei. Am letzten Tag wurde es dann musikalisch: in Kleingruppen entstand ein selbst komponierter Burg-Rap mit Tanz und instrumentaler Begleitung. Bei der anschließenden Vorführung gab es tosenden Applaus.

In Nürnberg geht es weiter – Im weiteren Verlauf des Schuljahres wird es wieder ein buntes Programm geben. Im Fokus stehen die Kooperationen mit den Jugendverbänden, die „Vereinspatenschaften“. Aktuell konnten schon zwei Vereinspaten gefunden werden. Weitergeführt wird die Kooperation mit dem Pfadfinderstamm Max Kolbe der DPSG und neu ist die Kooperation mit den Jungen Humanist*innen in Nürnberg. Wir sind noch auf der Suche nach weiteren Vereinspaten. Informationen hierüber gibt Susanne Neumeier: s.neumeier@kjr-nuernberg.de. Weiter werden Workshops zur Kultur- und Wertevermittlung durchgeführt und kulturelle oder sportliche Nürnberger Highlights besucht.

Lob der Kybernetik oder eene, meene, muh ...

Eine Glosse über die etwas anderen Herausforderungen in der Arbeit mit jungen Geflüchteten

Seit Mitte 2015 haben wir in unseren KJR-Publikationen bereits häufig über gelaufene und aktuelle Aktivitäten im Bereich „Flucht und Asyl“ berichtet. In all unseren Einrichtungen und in zahlreichen Mitgliedsverbänden laufen bereits viele tolle Aktionen – ich denke, wir / ihr könnt stolz sein.

Auch in dieser Ringfrei sind wieder einige Berichte mit tollen Angeboten zu finden. Ich möchte nun aber ausnahmsweise mal keinen Blick auf die sichtbare Arbeit werfen, sondern die nicht immer gleich sichtbare in den Fokus nehmen: und zwar den notwendigen, jedoch auch sehr zeitintensiven und manchmal äußerst frustrierenden Bereich: „die Suche nach Geld“.

Zwar wird zu Recht gesagt, dass die Zielgruppe der jungen Geflüchteten selbstverständlich nun automatisch zu unserer Jugendarbeits-Zielgruppe gehört. Es ist jedoch leider nicht damit getan, in den Konzeptionen, in den Programmheften, in den Vereinsbroschüren etc. einfach die Zielgruppe der jungen Geflüchteten mit zu benennen und dann werden unsere Angebote auch automatisch von ihnen besucht. Vielen Geflüchteten sind Angebotsformate der Kinder- und Jugendarbeit aus ihren Herkunftsländern schlichtweg nicht bekannt. Auch seitens der Jugendarbeit gibt es Unwissenheit und Unsicherheiten. Es bedarf persönlichem Kontakt und „Tür-Öffner-Projekten“, Qualifizierungsangeboten, Möglichkeiten der Begegnung, vernetzter Strukturen – um nur ei-

nige der Herausforderungen zu nennen, die nicht unüberwindbar sind, jedoch Zeit und Ressourcen benötigen und damit in letzter Konsequenz auch Geld.

Zwar gibt es etliche Bundes- und Landesprogramme, die Gelder zur Verfügung stellen – diese unterliegen aber behördenüblich einem strengen Antragsverfahren und sind nur zeitlich befristet. Aber besser als nichts – daher wird Antrag auf Antrag gestellt. Ideen werden realisiert, Angebote laufen an, Verwendungsnachweise müssen geschrieben werden, die Förderung läuft aus, neue Anträge müssen gestellt werden – eine mittelfristige geschweige denn langfristige Planung ist in weiter Ferne. Die Arbeitsbelastung nimmt zu, die Frustration auch und dabei stehen wir doch erst am Anfang ...

Womit ich wieder beim Punkt „sichtbar“ wäre ... Nur weil aktuell kein solcher Flüchtlingszuzug wie Anfang des Jahres für die Öffentlichkeit sichtbar ist, heißt dies nicht, dass es „nichts mehr zu tun gibt“. Nach der Erstaufnahme, der Erstorientierung, des ersten Fußfassens ... steht nun die langfristige und hoffentlich nachhaltige Integrationsarbeit an. Und hierfür bedarf es neben sinnvollen, aufeinander abgestimmten und miteinander vernetzten Konzepten ebenso – wer errät es?! ... schon wieder personeller und finanzieller Ressourcen.

Dorothee Dietz, Abteilungsleitung Einrichtungen

Unser gemeinsames Nürnberg laut! machen

KATHARINA STEIN

Jugendliche gestalten ihre Stadt mit. Dazu braucht es nur die Möglichkeit, ein Anliegen zu äußern und Unterstützung, um dieses umzusetzen. Die laut! Jugendversammlungen bieten eine Plattform dafür. So konnten in den letzten Jahren viele Anliegen

Jugendlicher, die auf den Versammlungen zur Sprache kamen, umgesetzt werden. Hier einige positive Resultate (Das Foto in der Mitte zeigt eine Auswahl der Anliegen Jugendlicher, die umgesetzt wurden):

Es werde Licht: Mehr Beleuchtung konnte am Pferdemarkt, an der Austraße und Welserstraße sowie auf dem Fußweg zum Kinder- und Jugendhaus Mosaik bereits installiert werden. Denn Jugendliche möchten sich sicher fühlen, wenn sie draußen unterwegs sind.

Kunterbunt: Legales Graffiti, um die Stadt etwas bunter zu machen und die Umgebung zu verschönern. So konnte auch diese bunte Schulhofmauer umgesetzt werden.

Let's Sk8: Der Skatepark am Spittlerortgraben, neuer Asphalt an der Skateanlage Münchner Straße, oder eine Skater Competition, bieten neue Orte und Möglichkeiten für Rollsport.

Fit und draußen: Die neuen Outdoorfitnessgeräte im Bürgergarten Langwasser ermöglichen draußen kostenlose Fitness.

Splish Splash: Mit der Umsetzung des Trinkwasserbrunnens am Bolzplatz Uhlandstraße können Jugendliche nach einer Runde Fußball, oder einfach nur so, ihren Durst stillen.

UND außerdem:

- neuer Bolzplatz am Fuchsbau
- Schülerticket für 25 Euro/35 Euro
- Rederecht der Stadt-SV im Schulausschuss
- Reparatur des Bolzplatzes Annapark
- Erhöhung des Basketballzauns am Westpark

- Neubegrünung des Bolzplatzes Wöhrder See
- HipHop Contest
- Baugenehmigung für ein selbstverwaltetes Jugendzentrum
- Teilsanierung eines Bolzplatzes in Reichelsdorf

Wir von laut! bleiben dran, um Jugendlichen die Räume zu schaffen, die sie benötigen!

„Es gibt immer was zu tun.“ – Auf der 15. laut! Jugendversammlung am 20. Oktober im Kinder- und Jugendhaus BERTHA



aus den Stadtteilen St. Leonhard, Schweinau und Sündersbühl wünschten sich – allgemein gesagt: Orte, an denen sie etwas Sinnvolles draußen an der frischen Luft machen können. Unter anderem drehten sich die Anliegen um Unterstände, um sich zu



konnte man merken, dass der öffentliche Raum weiterhin ein Thema ist, das die Jugend beschäftigt. Die Teilnehmer*innen

treffen und sich draußen aufzuhalten selbst wenn es regnet, mehr Grün in den Stadtteilen, Möglichkeiten drinnen und draußen Sport zu machen und eine Aufwertung der Umgebung durch Graffiti oder andere Verschönerungen. Auch die eigene Schule und Ticketpreise des örtlichen Nahverkehrs beschäftigen die Jugendlichen.

Mach's auch du laut! Denn es braucht dich: Jugendliche und Mitarbeitende aus Verbänden, da ihr am besten wisst, welche Themen die jungen Menschen in deinem Verband beschäftigen. Meldet euch einfach bei laut! Vor Ort und wir können versuchen, diese Anliegen und Wünsche gemeinsam umzusetzen.

Katharina Stein ist pädagogische Mitarbeiterin bei laut! Vor Ort



Der Bayerische Jugendring will seine Satzung ändern

WALTER TEICHMANN

Der Bayerische Jugendring (BJR) befindet sich mitten in einem Satzungsreform-Prozess. Dabei betrifft dieser Prozess nicht nur den BJR auf Landesebene, sondern die Gesamtorganisation Bayerischer Jugendring, zu dem auch die Stadt-, Kreis- und Bezirks-

jugendringe gehören. Deswegen berichtet RINGFREI-Chefredakteur Walter Teichmann an dieser Stelle den Stand der Dinge, die alle angehen, die hier in der Jugendarbeit engagiert sind.

Die Satzung des BJR wird immer wieder mal geändert. Dabei geht es in der Regel um kleine Ergänzungen, die veränderten Realitäten folgen. So stammt die letzte Satzungsänderung vom Oktober 2015. Die bevorstehende Satzungsreform hat allerdings ein anderes Kaliber. Initiiert hat diese Reformdiskussion kein geringerer als der Präsident des BJR selbst, Matthias Fack. Er und der BJR-Landesvorstand treiben diese Diskussion seit Dezember 2015 an. Dabei soll nichts weniger als die gesamte Satzung auf den Prüfstand kommen.

Ausgenommen wird lediglich der Körperschaftsstatus des BJR. Dieser Punkt ist nach den vom BJR-Landesvorstand vorgegebenen Eckpunkten und Grundorientierungen nicht verhandelbar. Diese Rechtsform hat sich nach allgemeinem Konsens nämlich für die Doppelfunktion des BJR als Arbeitsgemeinschaft aller Jugendverbände und -gemeinschaften mit deren originären Aufgaben einer ArGe bis hin zu denen einer Interessenvertretung der Jugend und der Jugendarbeit einerseits und für die Übernahme von staatlichen oder kommunalen Aufgaben andererseits bewährt.

Handlungsbedarf sehen nun Präsident und BJR-Landesvorstand darin begründet, dass der Umfang der Aufgabenwahrnehmung und der Personalausstattung in den Gliederungen, besonders in den Stadt- und Kreisjugendringen, differenziertere Lösungen brauchen für richtige Antworten auf strukturelle, inhaltliche und organisatorische Frage- und Problemstellungen.

Ehrenamtlichkeit als Wesensmerkmal der Vorstandsarbeit, hauptberufliche Verantwortung für den Betrieb übernommener Einrichtungen, Aufgabenverteilung zwischen Vorstand und Geschäftsführung, finanzielle Absicherung von Risiken bei Übernahme öffentlicher Aufgaben, Abschluss von Grundlagenvetrag, Bereitstellung administrativer Strukturen und Dienstleistungsanforderungen an die Organisationseinheiten des BJR sind solche Stichworte für den erkannten Handlungsbedarf.

Der Reformprozess selbst ist eine anspruchsvolle Herausforderung, nicht nur wegen geplanter inhaltlicher Veränderungen mit damit verbundenen möglichen Machtver-

schiebungen, sondern allein schon wegen der vielen Mitdiskutanten: Beteiligt sind 96 Stadt- und Kreisjugendringe, die 7 Bezirksjugendringe, die Jugendverbände auf Landesebene, der Landesvorstand des BJR und die Mitarbeiter*innen der Landesgeschäftsstelle und natürlich der Hauptausschuss des BJR, dessen höchstes Gremium, der am Ende des Prozesses einer reformierten Satzung mit Zweidrittel-Mehrheit zustimmen muss.

Diese Beteiligung ist wirklich breit angelegt. Seit Dezember letzten Jahres schon gibt es eine online-Plattform, auf der Vorschläge gemacht und diskutiert werden können. Anmeldung über: satzungsreform@bjr.de

Konsultationsrunden wurden eingeläutet, in denen vergleichbare Organisationseinheiten im BJR in moderierten Gesprächsrunden die bis dahin existierenden Vorschläge diskutieren konnten. Es gab je extra Konsultationsrunden für die Großstadtjugendringe, für die großen Jugendringe, für die mittleren und mittelgroßen Jugendringe, für die Bezirksjugendringe und für die Jugendverbände. Diese Runden fanden alle statt und natürlich haben sich dabei kontroverse Sichtweisen zu Reformvorschlägen für die BJR-Satzung entwickelt.

Der Vorstand des KJR Nürnberg-Stadt hat zu diesem Zweck eine Satzungs-AG ins Leben gerufen, die Anliegen aus Sicht des KJR für eine Reform der Satzung formuliert hat und die in die Diskussion in der Gesamtorganisation eingebracht wurden. Die KJR-Satzungs-AG hat Handlungsbedarf im Rahmen einer Satzungsreform gesehen bei den Themen: Verhältnis Jugendverbände–Jugendring, Zusammenarbeit ehrenamtlicher Vorstand/hauptberufliche Geschäftsführung, Altersbeschränkung für Vorsitzende, Zusammensetzung des BJR-Hauptausschusses, rechtlicher Status der Gliederungen, Servicefunktionen durch Bezirksjugendringe und BJR-Geschäftsstelle ... Die Satzungs-AG des KJR wurde von Vorsitzender Markéta Kaiser geleitet. Weitere Mitglieder aus Vorstand und Geschäftsführung haben mitgearbeitet. Die AG besteht noch weiterhin. Einen regelmäßigen Informationsaustausch dazu gibt es mit dem Stadtjugendring Augsburg, dem KJR München-Stadt und dem KJR München-Land zu diesem Thema.

Beim 149. Hauptausschusses im Oktober wurde vom BJR eine umfangreiche Synopse der bisherigen Satzungsdiskussion vorgelegt, in der den 38 Paragraphen der bisherigen Sat-

zung neue Textvorschläge in 44 Paragraphen gegenübergestellt wurden – mit notwendigen Kommentierungen vorgenommener Veränderungen und Neuerungen. Im Rahmen des 149. Hauptausschusses (HA) wurden alle 96 Stadt- und Kreisjugendringe eingeladen, an einem Tag diese Synopse zu diskutieren und ihre Meinungen kundzutun, die dann im Laufw der weiteren HA-Sitzung in Form einer 1. Lesung behandelt wurden. Sehr viele Jugendringsvertreter*innen sind dieser Einladung gefolgt und haben mit den Hauptausschuss-Delegierten diskutiert.

Einige inhaltliche Entwicklungen können schon mal berichtet werden, die zeigen, wohin sich die Diskussion insgesamt bewegt. So könnte der BJR-HA aufgestockt werden um 7 Stadt- oder Kreisjugendringe aus den 7 Bezirksjugendringen. Damit gäbe es neben den 7 Bezirksjugendringen und den 2 Vertretern der KJRe München-Stadt und Nürnberg-Stadt weitere stimmberechtigte Delegierte aus der Jugendring-Struktur im HA. Gleichwohl verbliebe eine Mehrheit aus Delegierten der Jugendverbände. Möglich könnte dann ein Verhältnis von 34 zu 16 plus 2 Sonstige sein. In Frage gestellt wurde in dieser Diskussion allerdings, ob die beiden Gründungsmitglieder des BJR, der KJR Nürnberg-Stadt und der KJR München-Stadt, diesen Delegiertenstatus dann behalten dürften. Eine deutliche Mehrheit hat sich in dieser 1. Lesung allerdings für eine Beibehaltung dieser auch historisch begründeten Mitgliedschaft im BJR-HA ausgesprochen.

In Diskussion ist eine Abschaffung der sogenannten Sammelvertretungen in den Vollversammlungen der Stadt- und Kreisjugendringe, verschiedene Möglichkeiten der Ausgestaltung der Aufgabenverteilung zwischen Vorstand und Hauptamt – aufgrund der örtlichen Gegebenheiten dann auch durch Entscheidung vor Ort, Mitgliedschaften im BJR breiter zu ermöglichen („Schnupper-Mitgliedschaft“) und beraten wird eine mögliche Verlängerung der Amtszeit des Präsidenten des BJR sowie eine Begrenzung der Amtszeit der Vorsitzenden auf allen Ebenen.

Der BJR-Landesvorstand und sein Strukturausschuss werden nun die Ergebnisse des 149. HA vom Oktober beratungsfähig aufbereiten und weiter zur Diskussion stellen.

Die online-Beteiligung geht in die zweite Runde, ob nochmal Konsultationsrunden entstehen, bleibt abzuwarten. Die KJR-Satzungs-AG wird auf jeden Fall weiterarbeiten und am Ende soll der 150. Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings im Frühjahr 2017 nach der 2. Lesung eine reformierte Satzung mit 2/3-Mehrheit beschließen.

Genehmigt werden muss das alles aber ganz am Ende vom Bayerischen Sozialministerium, das für den BJR rechtsaufsichtlich zuständig ist, weil der BJR ja eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts ist mit übertragenen Staatsaufgaben für den Bereich der Jugendarbeit. Amtlich wird das dann mit Veröffentlichung im Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.



JUGENDBILDUNGS
BURG STÄTTE
HOHENECK

Aus der Hohenecker Burgküche

Zucchini vom Blech

Zutaten: 1 kg Zucchini geraspelt • 4 Eier • 6 EL Mehl • 1/2 Becher Sahne • 1 Knoblauchzehe, klein gehackt • 200 g würziger Käse • Salz • Pfeffer • Kerne (nach Belieben, z.B. Kürbis, Sonnenblume, Walnüsse, ...)

Zubereitung: Alle Zutaten mischen, abschmecken und auf gefettete Blech streichen. Zum Schluss Kerne drüberstreuen.

Bei 180°C ca. 40 Minuten backen. Schmeckt warm und kalt.



„Käsefüße“

Zutaten für 4 Portionen: 150 g Butter • 180 g Käse (Hartkäse), gerieben (Emmentaler, Greyerzer) • 250 g Mehl • 1/2 Becher Sahne • 1/2 TL Salz • 1 Msp Paprikapulver • 1/2 TL Backpulver
Zum Verzieren: 1 Ei, davon das Eigelb • Mohn • Kümmel • Sesam • Mandeln oder Pistazien, gehackt • Salz, grobkörnig

Zubereitung: Die Butter mit dem Käse gut verrühren, Sahne, Salz und das Paprikapulver einkneten. Das mit dem Backpulver gesiebte Mehl rasch unterkneten. Den Teig in zwei oder drei Portionen teilen und etwa zwei Stunden im Kühlschrank ruhen lassen. Die Teigportionen nacheinander auf einer bemehlten Unterlage auf eine Dicke von etwa 6 mm ausrollen. Käsefüße ausstechen und auf das mit einer Backfolie ausgelegte Backblech legen. Das verquirlte Eigelb aufpinseln und nach Belieben mit Mohn, Kümmel usw. bestreuen. Die Käsefüße werden im auf 200°C vorgeheizten Backofen auf der mittleren Schiene in ca. 15 Minuten goldbraun gebacken. Zum Abkühlen auf ein Kuchengitter legen. Variante: Wie wär's mit „Käsehänden“ noch dazu? Es gibt auch kleine Ausstechförmchen für Hände. Und wer rechte und linke Füße haben möchte bzw. Hände, der dreht die Form einfach um. Arbeitszeit: ca. 45 Min. Ruhezeit: ca. 2 Std.



© Zucchini: w.r.wagner/www.pixelio.de, © Füße: Firkin, © Käse: Chrisdesign – beide: www.openclipart.org

Currywurst – ick liebe Dir: Der Kreisjugendring in Berlin



...vor 15 Jahren mit der Europäischen Akademie – diesmal auf Einladung der Nürnberger SPD-Bundestagsabgeordneten Gabriela Heinrich – die Mitarbeiterschaft des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt hat mal wieder die Bundeshauptstadt besucht.

Drei Tage dickes Programm zur politischen Bildung haben die 50 KJR-Mitarbeiter*innen Anfang November in Berlin absolviert: Plenarsitzung des Bundestages, Gespräche mit Abgeordneten, Informationsgespräch im Bundesjugendministerium, Besuch in der Bundeszentrale für politische Bildung, Führung in der Gedenkstätte Hohenschönhausen, der ehemaligen zentralen Haftanstalt der Stasi ... Berlin bei Nacht soll übrigens auch ganz interessant gewesen sein. Das Foto zeigt die KJR-Reisegruppe beim Besuch im Reichstagsgebäude. (WT)